

Angermayer Erwin, Ritter von Rebenberg, Dr. med., Generalarzt, am 9. Juni 1888 in Salzburg als Sohn des Spitalsapothekers geboren, 1907 Gymnasialmatura, anschließend Studium an den Universitäten Innsbruck, Würzburg, München und Wien, als Assistent in Graz und aktivierter Militärarzt im ersten Weltkrieg 1914—1918 an der russischen und italienischen Front, dann Stabsarzt im militärischen Dienst der ersten Republik, 1938 Oberst- und 1942 Generalarzt in Rußland und Frankreich, gestorben am 20. März 1963. — Eng befreundet mit dem Maler Alexander Mörk von Mörkenstein (gefallen 1914 in Galizien), mit Martin Hell, dem jetzigen Prof. Dr. Dr. h. c. und archäologischen Landespfleger in Salzburg, mit Karl Schossleitner und Rudolf Saar, kam er als Student zur Höhlenforschung und gründete mit diesen 1911 die Sektion Salzburg des Vereines für Höhlenkunde in Österreich. Die Höhlensysteme im Untersberg, im Dachstein, in der Taugl und vor allem die Eisriesenwelt waren die Ziele erfolgreicher Forschungen vor dem ersten Weltkrieg. Bald nach dessen Ende nahm mit Angermayer eine neue Generation von Höhlenforschern die unterbrochenen Arbeiten wieder auf, als deren schönste Erfolgsbestätigung er 1922 zwei Gruppen der österreichischen Akademie der Wissenschaften durch die damals schon sehr weitgehend erforschte Eisriesenwelt führen konnte. Am Ausbau derselben zur Schauhöhle von Weltruf war er maßgeblich beteiligt. Die von ihm als „Führer“ verfaßte, 1923 erschienene Beschreibung der Eisriesenwelt ist heute noch, nach drei weiteren Auflagen, als genaue und übersichtliche Darstellung unübertroffen. Wer damals und noch in den letzten Jahren von Angermayer durch die Eisriesenwelt geführt wurde, weiß, wie sehr er es verstand, Begeisterung für die Höhle zu wecken. Von ihm stammen die ersten kolorierten Höhlenfotografien — noch heute ein wesentlicher und einprägsamer Teil der höhlenkundlichen Sammlungen im „Haus der Natur“. In den Jahren 1921—1929 stand er als verantwortlicher Obmann an der Spitze des Vereines für Höhlenkunde, der ihn 1932 zum Ehrenmitglied, 1952 zum Ehrenobmann ernannte und damit die überragende Leistung bestätigte, die er in den 40 Jahren seit der Gründung immer wieder gezeigt hatte. 1961 konnte er seine glänzenden Fähigkeiten als Organisator und Festredner des III. Intern. Speläologenkongresses noch einmal unter Beweis stellen. In den Jahren von 1958 bis 1962 gab Angermayer ein Informationsblatt des „Höhlenvereines“ heraus und in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ (Jahrgang 1961) mit seiner Arbeit „Geschichte der Höhlenkunde und Höhlenforschung in Salzburg“ eine umfassende Rechtfertigung der Tätigkeit des Vereines. — In vielen Erste-Hilfe-Kursen für den Alpenverein und das Rote Kreuz wirkte er als Arzt und Lehrer. Sein hohes Ideal der Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft hätte er nicht überzeugender vorleben können. Anfangs März 1963 besuchte er den Scheukofen in der winterlichen Pracht der Eiskeulen. Freunde nahmen von ihm in dieser „seiner“ Welt

ein Farbbild auf. Daß es sein letztes Bild war, hat niemand geahnt. — Unserer Gesellschaft, deren Bestrebungen er immer lebhaftes Interesse entgegenbrachte, gehörte er seit 1925 an.
Bergthaller

- B e c k** Felix, Krankenkassendirektor i. R., geb. Bielitz in Schlesien 21. 8. 1877, gest. Salzburg 13. 6. 1962 (Mitglied seit 1959).
- C h w o y k a** Wilhelm, Generaldirektor der Österr. Wachdienste, geb. Salzburg 12. 3. 1895, gest. ebd. 14. 4. 1963 (Mitglied seit 1955).
- H a a g n** Hermann, Fabrikant, Inhaber der bis auf das Jahr 1610 zurückführenden Firma J. A. Zezi, geb. Salzburg am 1. 11. 1901 als Sohn des gleichnamigen Kommerzialrates (siehe diese Mitt. 76/1936, S. 198), gest. ebd. 4. 12. 1963 (Mitglied seit 1942).
- H a n t s c h** Bruno, Sicherheitsdirektor i. R., w. Hofrat i. R., Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum, geb. am 15. 1. 1887 in Rohrbach, gest. am 22. 1. 1963 in Salzburg, das mit ihm einen der prominentesten Repräsentanten des öffentlichen und kulturellen Lebens verlor (Mitglied seit 1950).
- H e l l** Franz, Landtagspräsident, Sekretär der Kammer für Arbeiter und Angestellte, geb. Salzburg am 28. 12. 1899, gest. ebd. am 16. 1. 1963 (Mitglied seit 1940).
- H ü l l e r** Franz, wirkl. Amtsrat, wurde in Reichenberg (Böhmen) als Sohn des aus dem Erzgebirge stammenden Postbeamten Franz Hüller und seiner Gattin, der Radstädterin Aloysia Poschacher, am 17. 1. 1896 geboren. Das humanistische Gymnasium besuchte er in Salzburg und Ried. Dort maturierte er 1917, worauf er zum Militärdienst einberufen wurde. Aus dem Kriege kehrte er gesundheitlich schwer geschädigt (Erfrierungen, Malaria) zurück und trat 1920 in den Kanzleidienst des Amtes der Salzburger Landesregierung und wirkte 1923—1936 bei der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, wo er als geradezu übermäßig fleißiger und dienstefriger Beamter ein dauerndes Andenken hinterlassen hat. Durch Vermittlung Hofrat Martins dann an das Salzburger Landesarchiv berufen, fand er hier die Stelle, für die er so richtig geschaffen war. Er verwuchs mit dem Amte und seinen Urkunden- und Aktenschätzen so, daß er kaum einmal zu bereden war, auch nur wenige Tage Urlaub zu nehmen. Jeder, der mit dem Archiv einmal etwas zu tun hatte, wird sich der großen Gefälligkeit, Hilfsbereitschaft und der Versiertheit des nur allzu bescheidenen Mannes mit Dank erinnern. Gar manche wissenschaftliche Arbeit wäre ohne seine tätige Hilfe nicht zustande gekommen, was leider nicht immer entsprechend anerkannt wurde. Seine Bescheidenheit brachte es auch mit sich, daß er sich erst sehr spät entschloß, auch selbst mit Veröffentlichungen hervortreten. Erst unsere letzten beiden Jahressbände (102 und 103) konnten Beiträge aus seiner Feder bringen: „Das Haydn-Haus, Zur 70jährigen Wiederkehr seines Abbruches“, „Zur Biographie Thomas Greinwalds, eines Salzburger Bildhauers der Spätromantik“. In seinem Amte, dem er mit so seltener Treue anhing, war er, obwohl schon längere Zeit kränkelnd, über den